

KIEKRIN

Amtliches Bekanntmachungsblatt und Bürgerzeitung
der Gemeinde Feldberger Seenlandschaft
www.feldberger-seenlandschaft.de / Jahrgang 27 / Ausgabe 04/2020 / 24. April 2020

*Jeder Frühling
trägt den Zauber eines
Anfangs in sich.*

Monika Minder

Foto: Gemeinde Feldberger Seenlandschaft

In dieser Ausgabe:

Zur Sache • Ostergrüße aus dem Home Office • Ihr Forstamt Lüttenhagen informiert • Der Naturpark Feldberger Seenlandschaft informiert • Bemerkungen zur letzten Pilzsaison • Der Feldberger Karneval Klub sagt DANKESCHÖN! • Ein Lied für die Feuerwehr • 14. Feldberger Freundschaftsturnier im Tischtennis • Luzintheater: Auf ein Wort, Monsieur de Bonnefoi

LIEBE LESER

Zur Sache:

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

seitdem am 16. März 2020 die Schulen geschlossen wurden, begann für uns alle kontinuierlich eine Einschränkung unseres Lebens. Uns alle ereilte ein ungeahnter Stillstand in jedem Teil unseres Daseins: Das Leben hörte auf zu pulsieren, das Normale fand nicht mehr statt.

Über die wirtschaftlichen, sozialen und emotionalen Folgen ist viel berichtet worden. Viele Unternehmen mussten notgedrungen schließen und tragen die vollen Kosten bei null Ertrag. Einige Branchen werden sich nur schwer erholen. Viele Menschen arbeiten in Kurzarbeit und tragen die Folgen der Krise ebenfalls ganz direkt, denn auch privat laufen die Unterhaltskosten bei erheblicher Gehaltseinbuße oder entstandener Arbeitslosigkeit weiter. Das Leben steht wirtschaftlich, sozial und kulturell auf dem Kopf.

Die SARS-CoV-2-Bekämpfungsverordnung des Landes MV veranlasste uns (die Behörden), viele Menschen und Nachbarn mit einem Zweitwohnsitz zur Abreise aufzufordern und Gäste überhaupt nicht in die Region zu lassen. Verängstigt vom dynamischen Infektionsgeschehen in Hamburg, Berlin oder Brandenburg versuchten viele Menschen sich in dieser Situation in den ländlichen Raum zurück zu ziehen und sich mit dem Zweit- oder Erstwohnsitz in der Verwaltung anzumelden. Menschlich ist das nachvollziehbar, aber genau diese Reaktion wollte der Gesetzgeber (das Land M-V) mit der SARS-CoV-2-Bekämpfungsverordnung verhindern. Denn im Notfall müssen die Bettenkapazitäten der Krankenhäuser für die Bevölkerung ausreichen. Mit Bevölkerung sind die Menschen gemeint, die hier ihren Hauptwohnsitz haben. Hintergrund ist, dass die Kapazitäten in Krankenhäusern (Intensivbetten) und die der niedergelassenen Ärzte nach dem Maßstab der Bevölkerung kalkuliert sind und in einem Seuchenfall dem Andrang von infizierten Patienten gerecht werden müssen.

Unter normalen Umständen hätten wir uns über diesen Zuzug sehr gefreut, in diesem Notfall der Corona-Pandemie war es uns leider nicht möglich, den Wünschen dieser Menschen nach zu kommen. Meine Mitarbeiter und ich haben viele Gespräche geführt, so manch aufgebrachtes Wort und so manch böser Brief erreichte mich, nachdem das Ordnungsamt der Gemeinde Feldberger Seenlandschaft und die Polizei die Verordnung umsetzten, die Menschen ansprachen und zur Abreise aufforderten.

Der Großteil der Menschen (ca. 95 %) hatte Verständnis und akzeptierte die Entscheidung. Sie reisten ab. Andere wiederum versteckten sich, suchten die juristische Auseinandersetzung oder kontaktierten das Gesundheitsamt, um z. B. mit nachgereichten ärztlichen Attesten ein Bleiberecht zu erwirken.

Uns allen wird diese Erfahrung einer drohenden Seuche verändern, unser zukünftiger Umgang miteinander und unser Arbeitsalltag werden sich verwandeln. Aber: Viele Dinge, die früher unmöglich schienen, werden jetzt gang- und machbar.

Liebe Leser, weil das Redaktionsschlussdatum immer weit vor Erscheinungstermin des „Kiek rin“ liegt, kann ich nur begrenzt vorausschauen, wie die gesellschaftlichen Umgangsregeln ab dem 20. April 2020 aussehen werden. Das Schlimme an dieser Krise sind nicht nur die Auswirkungen auf die Wirtschaft, sondern auch für uns Menschen, dass man nicht absehen kann, wann sie zu Ende geht.

Wir werden auch die vor uns liegenden Phasen mit all ihren Einschränkungen meistern.

Ich bedanke mich für Ihre Ruhe und Gelassenheit und danke Ihnen für die Sorge um Ihre Nachbarn, viele von Ihnen haben aktiv Nachbarschaftshilfe geleistet.

Einige Menschen haben Phantastisches vollbracht in dieser schweren Zeit.

Denn besonders die älteren Menschen litten und leiden unter

der Isolation. Somit bedanke ich mich bei unseren Pflegediensten der Gemeinde Feldberger Seenlandschaft, die mit ihrer Präsenz das Alleinsein kompensiert haben und kompensieren. Ich bedanke mich bei den Hausärztinnen und Hausärzten, bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Marienhauses in Feldberg ganz besonders. Diese haben eine besondere Verantwortung zu tragen.

Bedanken möchte ich mich bei den Kollegen der Polizeiinspektion Neustrelitz für die sehr gute Kooperation, diese gaben uns sehr viel Sicherheit und Unterstützung in diesen herausfordernden Tagen.

Ihr Constance von Buchwaldt

Bürgermeisterin

DAS RATHAUS INFORMIERT

KIEK RIN Termine 2020

| Nr. | Red.-schluss | Erscheinung |
|---------|--------------|-------------------|
| 05/2020 | 12.05.2020 | 29.05.2020 |
| 06/2020 | 09.06.2020 | 26.06.2020 |
| 07/2020 | 07.07.2020 | 24.07.2020 |
| 08/2020 | 11.08.2020 | 28.08.2020 |
| 09/2020 | 08.09.2020 | 25.09.2020 |
| 10/2020 | 13.10.2020 | 30.10.2020 |
| 11/2020 | 10.11.2020 | 27.11.2020 |
| 12/2020 | 01.12.2020 | 18.12.2020 |

Was gibt es Neues beim Thema Breitbandversorgung?

Die endgültigen Bewilligungsbescheide vom Bund und vom Land sind beim Landkreis als Vertragspartner für den Breitbandausbau in der Gemeinde Feldberger Seenlandschaft eingegangen. Diese beziehen sich auf die räumliche Förderkulisse, wie sie hier bereits mehrfach dargestellt wurde und hier unter <https://www.lk-mecklenburgische-seenplatte.de/Breitband/> eingesehen werden kann. In der dort bereit gestellten Karte sind die derzeit förderfähigen Ausbaubereiche schraffiert dargestellt. Sie werden sehen, dass viele Ortsteile (oder Teile davon) vom geförderten Ausbau aktuell nicht profitieren, weil sie zum Zeitpunkt der Fördermittelbeantragung entweder als mit mindestens 30 Mbit/s als versorgt galten oder ein Telekommunikationsunternehmen einen Eigenausbau angezeigt hat (beides waren Ausschlussgründe für eine Bundesförderung).

Zwischen dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte und der Landwerke M-V Breitband GmbH ist nunmehr die vertragliche Vereinbarung für die bisherige Förderkulisse unterzeichnet. So können nun Detailplanungen und Genehmigungsverfahren beginnen. Mit einem Baubeginn sollte frühestens Ende dieses Jahres gerechnet werden. Über den Fortgang wird laufend informiert werden.

Wir gehen davon aus, dass sich alle Beteiligten auch engagiert für einen zeitgemäßen kabelgebundenen Breitbandausbau in den bisher nicht förderfähigen Gemeindegebieten einbringen.

Bei der Mobilfunkversorgung bemühen sich ebenfalls die Anbieter Telekom, Vodafone und O2 um eine Verdichtung der Infrastruktur. Dabei geht es um die Errichtung neuer bzw. Aufrüstung vorhandener Funkmasten mit dem Mobilfunkstandard 4G (LTE) an verschiedenen Stellen im Gemeindegebiet.

Dr. Reiner Stöhring

LOKALES

Ostergrüße aus dem Home-Office

Das war ja eine schöne Überraschung. Nachdem ich doch erst ein paar Probleme hatte, Euch noch rechtzeitig meine neue E-Mail-Adresse mitzuteilen, rumpelte es auch schon ordentlich in meinem elektronischen Briefkasten. Sooo viel Post habe ich ja schon lange nicht mehr gehabt. Und all die schönen selbst gemalten Bilder. Ich danke, danke, danke Euch. 140 Postkarten durfte ich verschicken. Zum Glück war schönes Wetter und ich konnte mein Osterbüro nach draußen verlegen.

Ich gebe zu, dass mir vom vielen Schreiben ganz schön die Pforte gezwiebelt hat, aber Spaß hat es trotzdem gemacht. Ich hoffe Ihr hattet alle ein schönes Osterfest und nächstes Jahr sehen wir uns wieder in Feldberg im Kurpark.

Bis dahin bleibt alle schön gesund.

Euer Feldberger Osterhase



Ihr Forstamt Lüttenhagen informiert!



Nachhaltigkeit/Einrichtung

In der vorliegenden Ausgabe möchten wir uns dem in aller Munde befindlichen Begriff der Nachhaltigkeit widmen. Woher kommt dieser Begriff? Was bedeutet er? Was verstehen wir Förster darunter beziehungsweise wie stellen wir sicher, dass unser forstliches Handeln nachhaltig ist? Und was hat der Begriff „Einrichtung“ damit zu tun?

Geprägt wurde der heute fast inflationär verwendete Begriff und das Prinzip der Nachhaltigkeit von einem Forstmann - und zwar bereits vor über 300 Jahren durch Hans Carl von Carlowitz. Im Kontext von Rohstoffknappheit und abgeholzter Landstriche taucht der Begriff der Nachhaltigkeit 1713 erstmals in dem Werk *Silvicultura oeconomica* im deutschsprachigen Raum auf. Vornehmlich aus der (Holz-)Not heraus geboren sah man sich zu dieser Zeit gezwungen Überlegungen zu einer dauerhaften und schonenden Waldbewirtschaftung anzustellen, denn Salinen (zur Salzgewinnung), die Eisenverhüttung, die Glasbläserei, aber auch der Bergbau verschlangen Unmengen von Holz. Man versuchte durch geregelte Waldbewirtschaftung den Raubbau am Wald einzudämmen und die Rohstoffversorgung dauerhaft (nachhaltig) sicherzustellen. Wenngleich sich der Begriff der Nachhaltigkeit über die Jahrhunderte stetig weiterentwickelt und sich auch auf andere, als rein forstliche Bereiche, ausgeweitet hat, so ist das Grundprinzip doch ähnlich geblieben: nämlich so zu handeln und zu wirtschaften, dass auch für zukünftige

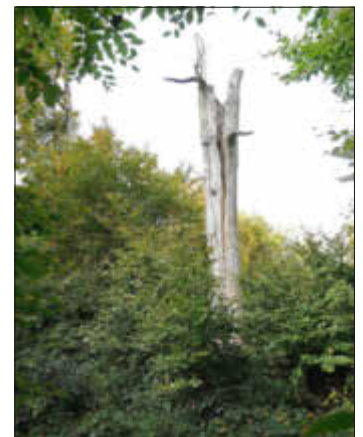
Generationen sichergestellt ist, dass deren Nutzungsmöglichkeiten und damit deren Lebensgrundlage erhalten bleibt. Aber was bedeutet dies konkret für die Waldbewirtschaftung durch die Förster des Forstamtes Lüttenhagen?



Forsteinrichter mit Dendrometer

Generell lässt sich sagen, dass wir Förster nur so viel Holz ernten, wie zur gleichen Zeit nachwächst. Doch wie stellen wir das sicher, oder wer kontrolliert uns dabei? Hier kommt der forstliche Fachausdruck „Einrichtung“ ins Spiel. Unter Einrichtung verstehen wir Forstleute sowohl die forstliche (Wald-)Inventur, als auch gleichzeitig die, sich aus dieser ableitende, forstliche Planung. Eingangsgrößen bei der Inventur sind unter anderem Baumart, Baumalter, Baumhöhen und Bestandsdichten. Unter Zuhilfenahme weiterer Größen kann so für einzelne Waldgebiete der jährliche Zuwachs an Holz ermittelt werden, welcher wiederum Grundlage für die spätere forstliche Planung ist.

Allerdings ist es nicht der (Holz-)Zuwachs alleine, der die Planung beeinflusst - vielmehr werden im Sinne der „Multifunktionalität“ des Waldes viele andere Belange mit einbezogen. So werden Wälder, welche beispielsweise vornehmlich der Erholung, dem Naturschutz, oder auch dem Lärmschutz dienen anders bewirtschaftet, als solche, welche vorrangig wirtschaftliche Bedeutung haben. Die Komplexität der Planung und waldbaulichen Behandlung liegt hier häufig in der Überschneidung mehrerer Funktionen auf gleicher Fläche.



„Werden und vergehen“: Totholz in dichter Naturverjüngung

Fotos: Schnabl

Traditionell wird die Forsteinrichtung in einem Zehnjahresrhythmus wiederkehrend durchgeführt und mündet in schriftlicher Form im sogenannten „Forsteinrichtungswerk“, oder anders ausgedrückt in einem Betriebsgutachten. Dieses Betriebsgutachten ist somit einerseits unsere Planungsgrundlage im Forstbetrieb, aber andererseits durch den wiederkehrenden Inventurrhythmus gleichzeitig auch ein Kontrollinstrument. Gültigkeit erlangt das Forsteinrichtungswerk allerdings erst nach intensiven Abstimmungsverhandlungen und der Bestätigung durch das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt.

So ist es nicht zuletzt der genauen Inventur und konservativen Planung geschuldet, dass bundesweit, aber auch im Forstamt Lüttenhagen, sowohl die absolute Waldfläche, als auch die Holzvorräte stetig steigen - und dies trotz der letzten zwei Extremsommer, welche dem Wald viel Schaden zugefügt haben. Bei einem Volumenzuwachs von etwa 7,5 Kubikmetern Holz pro Jahr und Hektar Waldfläche und einer Nutzung von lediglich etwa 6 Kubikmetern Holz pro Jahr und Hektar findet derzeit sogar eine deutliche Vorratsanreicherung unserer Wälder statt. So wird in den kommenden Jahren das durchschnittliche Holzvolumen von rund 370 Kubikmetern sogar noch weiter stei-

gen. Denn die Forsteinrichtung betrachtet den Wald ausdrücklich nicht als (Holz-)Warenlager und (Holz-)Produzent. Vielmehr wird der Wald in allen seinen vielfältigen Funktionen und Leistungen betrachtet. Daher werden bereits im Vorfeld und bei der Planung Abzüge bei der reinen Holznutzung als Reserve, beispielsweise zugunsten spezieller Naturschutzfunktionen, oder aber auch des Grundwasserschutzes oder des Artenschutzes vorgenommen. Denn Nachhaltigkeit kann auch als umfassende Betrachtungsweise und umsichtiges Handeln im Umgang mit natürlichen Ressourcen verstanden werden.

Vielleicht geht es Ihnen ja zukünftig, ähnlich wie uns Förstern und müssen schmunzeln, wenn Sie den Begriff der Nachhaltigkeit das nächste Mal hören - insbesondere dann, wenn vielleicht mal wieder aus Gründen des Marketings eines beliebigen Unternehmens so getan wird, als sei Nachhaltigkeit eine Erfindung der Gegenwart ... Wenn Sie dann auch noch für einen Augenblick an Ihren Wald der Feldberger-Seenlandschaft denken würde uns das insbesondere freuen!

Auch in der nächsten Ausgabe wollen wir an dieser Stelle wieder ein forstliches Thema herausgreifen und behandeln. Wenn Sie bis dahin Fragen oder Anregungen rund um Ihren Wald haben sollten, kommen Sie doch mal vorbei oder rufen uns an - wir Förster des Forstamtes Lüttenhagen freuen uns über Ihr Interesse. Oder schauen Sie doch einfach mal auf unserer Homepage (www.wald-mv.de) oder dem Instagram Account (#deinwaldprojekt) der Landesforstanstalt vorbei.

Anton Sebastian Schnabl
Forstreferendar

Der Naturpark Feldberger Seenlandschaft informiert



Meise & Co. bekommen neue Wohnstätten im Wiesenpark



Eigentlich sollte die Aufhängung der neuen Nistkästen im Wiesenpark in Feldberg gemeinsam mit den Schülern der AG „Natur zum Anfassen“ der Feldberger Hans-Fallada-Schule erfolgen. Doch auf Grund der Coronapandemie ist auch in Feldberg die Schule geschlossen und Gruppenarbeit bis auf weiteres nicht möglich. Die Arbeit der Naturwacht des Naturparks Feldberger Seenlandschaft läuft hingegen weiter, wenn auch mit Einschränkungen. So konnte aber sichergestellt werden, dass die insgesamt 12, z. T. sehr individuell gefertigten neuen Wohnstätten für Kohlmeise & Co. noch rechtzeitig vor Beginn der Brutsaison einen geeigneten Platz im Wiesenpark in Feldberg erhielten.

Der Nistkastenbau an der Feldberger Schule wird schon seit vielen Jahren unter der Anleitung von Biologielehrerin Frau Voß mit Schülern der 5. und 6. Klasse realisiert. In diesem Jahr war der Bau der Nistkästen eine Hausaufgabe im Rahmen des Biologieunterrichts. „Viele der Schüler würden die Nistkästen in ihren eigenen Gärten aufhängen, andere stellten ihre der AG „Natur zum Anfassen“ zur Verfügung“, erzählt Frau Voß. Im Rahmen dieses wöchentlichen Nachmittagskurses, dem in diesem Schuljahr 12 Schüler der 5. und 6. Klasse angehören, wurden in den vergangenen Jahren schon Nistkästen u. a. in den Rosenbergen und am Schmalen Luzin aufgehängt. Mit der Art der ausgebrachten Nistkästen werden vor allem die sogenannten Höhlenbrüter wie Blau- und Kohlmeise, aber auch der Feldsperling unterstützt. Bei einem größeren Einflugloch kann sich auch mal ein Star einnisten. Normalerweise brüten diese Vogelarten in Höhlungen von alten Bäumen, welche aber zunehmend, v.a. im Rahmen der Verkehrssicherung, nach und nach verschwinden. Aus diesem Grund ist es richtig, den Vögeln frühzeitig alternative Wohnstätten anzubieten. Im Wiesenpark sind nunmehr 12 Wohnstätten bezugsfertig und es wird nicht mehr lange dauern, bis die ersten Kinderstuben eingerichtet sind. „Bei einem Gang durch den Wiesenpark konnte ich schon die erste Blaumeise bei der Inspektion eines Kastens beobachten“, freut sich Naturparkleiterin Anne Petzold.

Die Kästen haben alle eine Nummer erhalten, d.h. es kann jetzt über die nächsten Jahre hinweg dokumentiert werden, wel-

cher Kasten durch welche Vogelart genutzt wird. Das können dann hoffentlich auch die Schüler der Feldberger Schule, vielleicht im Rahmen eines kleinen Projektes, wieder übernehmen. Im Herbst sollten alle Kästen einmal gereinigt werden, d. h. das vorhandene Nistmaterial entfernt. Damit erhöht sich die Wiederbesiedlungswahrscheinlichkeit im nächsten Frühjahr, da mit dem Nistmaterial auch Parasiten entfernt werden. Denn auch Vogeleltern achten auf eine gewisse Sauberkeit im Nest.

Doch jetzt heißt es erstmal Augen auf beim Spaziergang durch den Wiesenpark und genau hingeschaut, wo sich die Nistkästen mit Leben füllen. Allen Schülern und Eltern ein Dankeschön für die fleißige Handarbeit.

Naturparkverwaltung Feldberger Seenlandschaft



FÖJ-lerin Anna Schurig beim Anbau eines Nistkastens im Wiesenpark. Begleitet wurde sie durch Naturpark-Ranger Norbert Reincke. Foto: Norbert Reincke

Bemerkungen zur letzten Pilzsaison

Große Vorkommen von Steinpilzen und Krause Glucken über einen recht langen Zeitraum begeisterten die Sammler 2019.

In den 10 ehrenamtlich geleiteten Beratungsstellen des Landkreises MSE wurden hauptsächlich in den Monaten September und Oktober 870 Pilzberatungen mit 1.603 Pilzbestimmungen durchgeführt. Pilzwanderungen und Ausstellungen fanden reges Interesse. Große Aufkommen des giftigen Karbolegerlings (Giftchampignon) beschäftigten uns in den Beratungsstellen und bei der Bearbeitung von Vergiftungsgeschehen.



Steinpilz, essbar

Aus dem 38. Jahresbericht der ehrenamtlich geführten Pilzberatungsstelle in Feldberg erfährt man, dass über 200 Personen zur Beratung gekommen sind. In den Beratungen wurden 324 Pilzbestimmungen durchgeführt. Bei unserer Hauptaufgabe, die Bevölkerung vor Pilzvergiftungen zu bewahren, geht es natürlich auch um das Aussortieren von Giftpilzen. 2019 habe ich bei den Pilzberatungen über 150 Giftpilze aus dem vorgelegten Sammelgut entfernt. Oft kommen Pilzsammler aber erst nach dem Verzehr ihrer gefundenen Pilze. Im Jahresbericht steht zu Pilzvergiftungen unter anderem (Beispiele hier gekürzt): Am 16.08. klingelte gegen 22:10 Uhr das Telefon. Es meldete sich ein besorgter Vater, dem die Giftnotrufzentrale die Telefonnummer des Pilzberaters in Feldberg gegeben hatte. „Wir haben heute Abend selbst gesammelte Pilze gegessen und unsere beiden Jungs (8 und 11 J.) haben Brechdurchfall.“ 10 Minuten später wurden Pilzreste der Mahlzeit in der Beratungsstelle



Karbolegerling, giftig

vorgelegt. Da ausgeschlossen wurde, dass noch andere Arten als der Karbolegerling verzehrt wurden, gab es den Hinweis, sich mit Toilettenpapier zu versorgen. Am nächsten Morgen kam der erlösende Anruf mit der Nachricht, dass wieder alles in Ordnung ist. Über die Giftnotrufzentrale wurden auch zwei Eltern mit Kleinkindern (1,5 und 2 J.) am 2.8. und am 22.10. in die Beratungsstelle geschickt. Die aufgeregten und sehr besorgten Eltern legten Pilzreste aus dem Umfeld der Geschehen vor. Diese konnten als Nelkenschwindling bestimmt und Bruchteile von Düngerlingen oder Zärtlingen erkannt werden. Auch wenn hier Entwarnung gegeben werden konnte, haben wir ähnliche Vorkommnisse jährlich, die nicht immer so glimpflich ablaufen. Deshalb sollten Kleinkinder nicht sehen, wenn von rohen Pilzen gekostet wird.

Anfragen zur Pilzbestimmung durch die Notaufnahmen der umliegenden Krankenhäuser bei Vergiftungsgeschehen und die zahlreichen Anfragen per E-Mail und Telefon könnten diese Beispiele ergänzen.

Trotz des über lange Zeit pilzarmen Jahres waren bei den 19 ausgeschriebenen Pilzlehrwanderungen 124 Einheimische und Gäste zugegen.



Pilze finden wir überall.

Fotos: G. u. U. Hopp

Die drei gehaltenen Vorträge besuchten 31 Personen, darunter auch wieder eine Gruppe aus der Hans-Fallada-Schule. Meine ständige Ausstellung „Pilze, die heimlichen Herrscher des Waldes“ und der Pilzgarten in der Fürstenberger Str. 8 hatten hauptsächlich in den Monaten September und Oktober über 150 Besucher.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Helfern, die bei der Vorbereitung von Ausstellungen mitgewirkt und Meldungen von besonderen Pilzfunden gemacht haben, recht herzlich bedanken. In der berechtigten Hoffnung auf das nun bald gute Vorkommen der Frühjahrspilze wie Speisemorchel und Maipilz, wünsche ich allen Pilzliebhabern ein erfolgreiches Pilzjahr.

Udo H. Hopp

Leitender Pilzberater MSE

Thema Schulöffnung

Sehr geehrte Eltern,

gestern haben wir aus den Medien erfahren, dass es noch nicht möglich ist, eine Unterrichtung der Schüler in der Schule fortzusetzen. Das setzt uns alle weiterhin unter Druck, das Lernen der Kinder unter den schwierigen Bedingungen Zuhause zu organisieren.

Morgen werde ich mich mit allen Lehrern treffen, um zu beraten, wie wir in der nächsten Woche noch bessere Unterstützung leisten können. Ich gehe davon aus, dass wir entsprechend der Klassenstufe auf unterschiedliche Weise Maßnahmen finden werden. Die Klassenlehrer kommen dazu im Anschluss über die Schulcloud mit Ihnen in Kontakt und werden Absprachen treffen.

Für den Unterrichtsstart der Klasse 10 am 27.04. werden derzeit mit Unterstützung des Schulträgers der Gemeinde Feldberger Seenlandschaft alle organisatorischen Vorbereitungen getroffen: Räume werden zur Einhaltung der Abstandsregeln vorbereitet, Desinfektionsmaterialien werden bestellt und die Regeln zum zukünftigen Aufenthalt in der Schule erarbeitet.

Es wurde bereits angekündigt, dass für die 4. Klassen als Nächstes die Unterrichtung beginnen wird. Der späteste Termin dafür wird der 4.05. 2020 sein.

Noch habe ich keine offiziellen Informationen vom Schulamt. Das Bildungsministerium wird heute sicherlich tagen, wie die Festlegungen aus der Zusammenkunft mit Frau Merkel für unser Bundesland noch weiter konkretisiert werden. Somit erwarten wir in den nächsten Tagen den weiteren „Fahrplan“. Hoffen wir, dass die Zahlen zu den Erkrankungen mit dem Coronavirus zukünftig so verlaufen, dass die Rückkehr in die Schule schneller vonstatten gehen kann, als momentan wegen der angebrachten Vorsicht angedacht ist. Ich halte Sie zu allen Dingen, die verlässlich geäußert werden, weiterhin auf dem Laufenden.

(www.schule-Feldberg.de/Meldungen.html)

Monika Friedrich
Schulleiterin

Stand 16.4.2020

SPORT UND VEREINE

Der Feldberger Karneval Klub sagt „Dankeschön!“

Liebes närrisches Volk,

wir möchten heute nochmal die Gelegenheit ergreifen, Danke zu sagen.

Hinter uns liegt eine grandiose Saison mit 7 ausverkauften Abendveranstaltungen, einem bunten Kinderfasching und einem schwungvollen Seniorenkarneval.

Der Höhepunkt war natürlich wieder Mecklenburg-Vorpommerns größter und einziger Rosenmontagsumzug.

Natürlich ließ sich die Prominenz des Mecklenburger Karnevals auch in diesem Jahr nicht zweimal bitten.

Wir begrüßten wieder den Präsidenten und Vize-Präsidenten des Karnevallandesverbandes MV, das Landesprinzenpaar MV und die Spaßvogelordenträgerin MV.

Daneben fanden auch viele benachbarte Karnevalsvereine bundeslandübergreifend den Weg nach Feldberg.

Und Feldberg begeisterte wieder auf allen Ebenen. Es war eine rekordverdächtige Teilnehmerzahl an unserem Rosenmontagsumzug zu verzeichnen.





Mecklenburg-Vorpommerns größter und einziger Rosenmontagsumzug in Feldberg

Unser riesengroßes Dankeschön für die Teilnahme geht an:

- alle Mitglieder des Feldberger Karneval Klubs (vom Elferrat, über das Fußvolk, bis zum Senat)
- Frank Berg von Bootsberg
- das Landesprinzenpaar und den Holzendorfer Faschingsklub
- den Prenzlauer Karnevalklub
- den Fürstenberger Karneval Klub
- Dr. Lenz aus Neustrelitz mit seinem Oldtimer
- den Edeka-Markt Feldberg
- den Lidl Frauen
- die Zumbarinas Feldberg
- das FIZ Kinderhaus „Murkelei“
- die Freiwillige Feuerwehr Feldberg
- den Campingplatz am Bauernhof Feldberg
- die Fußgruppe um Bettina Gronau-Schäfer
- den Karnevalklub aus Fürstenwerder
- die Drums-Alive Gruppe um Benita Kunde
- die Bustouristik Tonne und Fahrschule Neumann
- den Dorfverein Tornowhof
- den Reitverein Feldberger Seenlandschaft um Nicole Berg
- die Gemeindeverwaltung Feldberger Seenlandschaft
- der Ostseewelle Hitradio Mecklenburg-Vorpommern mit Maike und Johanna
- den Dorf- und Sportverein Lichtenberg
- Heizungsbau Andreas Pankratz und seine Mannschaft
- das Carwitz Eck und den Campingplatz Carwitz
- die Familie Köppen
- den Dorfverein Lüttenhagen
- das Alten- und Pflegeheim Marienhaus Feldberg
- die DRK Kita Feldberg
- den Wertstoffhandel Martin Ahrend
- die Delphin Apotheke Feldberg
- die Feldberger Tafel
- den Dorfklub Fürstenhagen
- den Reiterverein Gut Conow
- die Mitglieder des Feldberger Sportvereins
- und an das Publikum auf den Bürgersteigen und alle weiteren feierlustigen Gäste unseres Umzuges

Außerdem geht noch ein Dankeschön an unseren Festwirt Thomas Pfitzner, Frank Rost und den Feuerwehrverein Feldberg für die Verpflegung auf dem Weidendam.

Natürlich dürfen auch unsere vielen Unterstützer nicht fehlen, ohne Eure logistische, sachbezogene oder finanzielle Zuwendungen wäre das alles nicht möglich! Bitte unterstützt auch weiter vor allem unsere Jugendarbeit, die trotz Trainingspause natürlich für die neue Saison, unsere 56ste, in den Startlöchern steht.

So, nun aber genug der Worte. Wir verabschieden uns jetzt in die Sommerpause zum Ideenfinden.

Vergesst auch in dieser schweren Zeit das Lachen nicht - wir tun es auch nicht!

In freudiger Erwartung auf den 11.11.2020 und bleibt uns treu mit einem

„Schlaewitzberg Huneu!“

Die Leitung des Feldberger Karneval Klub e. V.

Ein Lied für die Jugendfeuerwehr

Ein Lied zu texten und es dann auch noch in einem professionellen Tonstudio einzusingen - das passiert nicht jeden Tag. Jungen und Mädchen aus dem Strelitzer Land haben genau das aber geschafft. Davon kann sich jeder überzeugen.

Dieser mit Musik unterlegte Satz hat das Zeug zum Ohrwurm „Wir sind die Kinder - der Jugendfeuerwehr...“. Zu hören ist er seit ein paar Tagen sozusagen weltweit. Die Mädchen und Jungen der Feldberger Jugendfeuerwehr haben auf dem Internet-Portal youtube ein Lied über ihre Arbeit online gestellt. Weit über 1.000 Klicks hat die Montage aus Fotos, Texten und Gesang bereits gefunden. Ein origineller Einfall, mit dem sich die Kids aus Feldberg als originelle Werbeträger für einen ehrenamtlichen Job in Stellung bringen, bei dem junge Leute noch nicht immer allorts selbstverständlich sind.

Die Idee dazu stammt bereits aus dem vergangenen Jahr. Mit eingebunden waren Nicole Schworm und Florian Kaupa, die für die Nachwuchsarbeit bei der Feldberger Feuerwehr den Hut aufhaben. Außerdem dabei: Ulrich Möller. Der Feldberger ist Mitglied im Feuerwehrverein, macht selbst leidenschaftlich gern Musik und gibt dem Feuerwehrynachwuchs sogar in den Wintermonaten alle zwei Wochen nachmittags Gitarrenunterricht. Wegen der Gemütlichkeit und Geselligkeit, wie Möller bekennt. „Ich kenne es von früher, dass wir auch gern am Lagerfeuer gesessen haben und dann immer froh waren, wenn einer auf der Gitarre dazu geklumpert hat.“ Solcherlei Lagerfeuerromantik beim Zusammensitzen im Verein oder mit Freunden sei leider nicht mehr sehr verbreitet.

Wesentlichen Anteil an dem Zustandekommen des Feldberger-Feuerwehr-Liedes hat auch Möllers Sohn Martin. Er ist Inhaber des Tonstudios Audioplus und ist mit diesem Label als Mann für den guten Ton in seiner Branche auch in Berlin gut nachgefragt. Sein Tonstudio in Feldberg stellte er an einem Nachmittag im Dezember für die Aufnahmen zur Verfügung.

Soweit die personelle und technische Grundlage. Aber man braucht ja auch einen Text und die Musik dazu. Die Textbausteine stammen zu einem Teil von den Kindern, zu einem Teil haben die Erwachsenen geholfen. „Die Kinder haben alle wesentlichen Elemente beige-steuert. Dass es um ein Team geht, um Zusammenhalt und dass jeder bei der Feuerwehr Mitglied sein kann zum Beispiel“, verdeutlicht Ulrich Möller. Die Musik schließlich haben die beiden Möllers beige-steuert. Vater und Sohn musizieren öfter zusammen.

Der Tag im Tonstudio war aber dann für alle Beteiligten nicht ohne. Die Aufnahme hat über sechs Stunden gedauert. Die Kinder haben immer paarweise gesungen. Für sie war es ohnehin eine komplett neue und aufregende Erfahrung, wie Tamara und Stella, zwei aus der Nachwuchsfeuerwehrbrigade, bekennen. Emily erzählt, dass zuvor zu Hause, aber auch bei der Feuerwehr geübt werden musste. Die Melodie hatten die Kinder über eine Box mit nach Hause bekommen und dann wurde auch während der Zusammenkünfte auf der Feuerwache gesungen. Während der Aufnahmen gab es dann manchmal auch noch einen Aha-Effekt. „Als ich die Kopfhörer aufhatte, dachte ich, es hört sich eigentlich schon ganz gut an. Und dann habe ich die Aufnahme gehört und gedacht ‚Alter, was ist das?‘“, bekennt beispielsweise Jason. Also, mit einmal Einsingen war es meistens nicht getan.

Da die Kinder immer nur paarweise in dem kleinen Raum im Studio standen, wurden alle, die gerade Pause hatte, während der Aufnahmezeit bei Möllers im Wohnzimmer bespaßt. „Es gab Spiele, wir haben Filme geschaut“, blickt Ulrich Möller auf für alle Beteiligten nicht gerade alltägliche Stunden.

Martin Möller haben die Aufnahmen in seinem Tonstudio großen Spaß gemacht. Dies, obwohl es gar nicht so einfach gewesen sei, die Kinder mit ihren unterschiedlichen Temperamenten unter einen Hut zu bekommen. Möller bekennt aber auch, dass die Kinder sehr ehrgeizig waren und unbedingt bei der Aktion dabei sein wollten. „Einer der Jungs war erkältet, kam aber dennoch ins Studio, er wollte unbedingt mitsingen“, erzählt er.

Die Präsentation via Internet wäre ohne Unterstützung nicht möglich gewesen. Die gab es unter anderem aus dem Audioplus-Studio von Martin Möller. Zudem waren die Awo Mecklenburg-Strelitz, die Gemeinde Feldberger Seenlandschaft sowie der Feuerwehrverein selbst mit im Unterstützer-Boot, hieß es aus Feldberg.

Für den Feuerwehr-Nachwuchsbeauftragten Florian Kaupa ist das Video indessen nicht nur eine Werbebotschaft dafür, dass früh üben kann, wer bei der Feuerwehr anfangen möchte. Frühzeitig soziale Kompetenz und Geselligkeit zu fördern sind ihm ebenfalls wichtig, wie er bekennt. Das Aufnehmen des Feuerwehr-Songs habe da gut gepasst. Zur Feldberger Jugendwehr zählen 16 Mitglieder. Elf davon haben bei der Produktion des Liedes mitgemacht.

Marlies Steffen

(Quelle: Nordkurier von Freitag, 13. März 2020)



Stella und Jason noch mal mit Kopfhörern vor dem Mikrofon im Audioplus-Music-Studio von Martin Möller in Feldberg. Die Kinder haben Teile des Feuerwehrsongs selbst gedichtet und haben alles selbst eingesungen. Foto: Marlies Steffen



Martin Möller ist Spezialist für den guten Ton. Er hat sein Studio in Feldberg für die Aufnahmen mit den Kindern zur Verfügung gestellt. Das Foto entstand allerdings an einem Arbeitsplatz von Möller in Berlin. Foto: privat



Mädchen und Jungen aus der Nachwuchsfeuerwehr in Feldberg haben ein Lied eingesungen, mit dem sie für ihre Arbeit werben. Foto: Marlies Steffen

Nachruf

Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Feldberger Seenlandschaft trauert um ihren Feuerwehrkameraden



Löschmeister Uwe Pünjer



Im Alter von 58 Jahren verstarb plötzlich und unerwartet unser langjähriger Kamerad.

Uwe Pünjer war Feuerwehrmann in der Ortsfeuerwehr Carwitz.

Er hat sich während seiner langjährigen Dienstzeit stets zum Schutz und zum Wohle der Bürger eingesetzt.

Wir sind sehr dankbar für die gemeinsame Zeit, die wir alle mit ihm verbringen durften. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Familie.

Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Feldberger Seenlandschaft.

Constance von Buchwaldt
Bürgermeisterin

Maik Suhrbier
Gemeindeführer

14. Feldberger Freundschaftsturnier im Tischtennis mit Rekordbeteiligung

Am 07.03.2020 fand bereits das 14. Freundschaftsturnier im Tischtennis in der Feldberger Turnhalle mit einer Rekordbeteiligung von 64 Spielern statt. Leider konnten wir unter den 64 Spielern nur 1 Frau begrüßen, Grit Henke vom SV Feldberg. Empfangen konnten die Organisatoren um Alexander Hirstius Sportler von 15 Sportvereinen aus 4 Bundesländern - Berlin, Brandenburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern - welche jeweils in der Stadtliga, Kreisliga, Bezirksklasse oder Hobbyliga spielen. 24 Spieler waren über 60 Jahre alt und 40 Spieler unter 60 Jahre.



Eröffnung 14. Freundschaftsturnier

Bei einer freundlichen, kameradschaftlichen, aber auch sehr kämpferischen Stimmung sahen wir spannende und sportlich attraktive Spiele.

Es gab folgende Ergebnisse:

Doppel:

1. Platz: Zlatko Volk, SG Bayer Berlin / Alexander Hirstius, SV Feldberg
2. Platz: Andreas Laßbeck, SV Rechlin / Peter Galfe, BSV Prenzlau
3. Platz: Heiko Steup, Tiefbau Ndbg / Tobias Knopf, ESV Lüneburg

Einzel unter 60 Jahre:

1. Platz: Mathias Rutz, BSV Prenzlau
2. Platz: Chris Tribanek, TTC Gransee
3. Platz: Kai Markmann, SV Rechlin

Einzel über 60 Jahre:

1. Platz: Zlatko Volk, SG Bayer Berlin
2. Platz: Wolfgang Böttcher, TTSV 90 Neubrandenburg
3. Platz: Berthold Brückner, SV Traktor Jürgenstorf

Supercup

Der Höhepunkt des Turniers war das Spiel um den Supercup. Wie bereits in den letzten Jahren traf Mathias Rutz vom BSV Prenzlau auf Zlatko Volk vom SG Bayer Berlin.

Sieger: Zlatko Volk, SG Bayer Berlin

Die Helden in unserer Freundschaftsturniergeschichte sind Mathias Rutz, BSV Prenzlau und Zlatko Volk, SG Bayer Berlin. Mathias Rutz gewann zum sechsten Mal in Folge in seiner Altersklasse und Zlatko Volk zum fünften Mal. Den seit 2015 ausgetragenen Supercup gewann Mathias Rutz einmal und Zlatko Volk fünfmal.

Die Spieler unseres Vereins errangen den 1. Platz im Doppel mit Alexander Hirstius und seinem Partner Zlatko Volk. Im Einzel U60 belegten Grit Henke und Rene Wenske je einen guten 5. Platz. Das gute Ergebnis komplettierte Joachim Hirstius im Einzel Ü60 wie bereits im Vorjahr mit einem 5. Platz.

Joachim Hirstius



Supercup-Gewinner
Zlatko Volk



Die Sieger der Turnieres

Fotos: Joachim Hirstius

Wer Interesse an unserem Sport hat, kann gerne zu unseren Trainingszeiten (Winterbetrieb: mittwochs 19:30 Uhr Turnhalle Feldberg) vorbeischaun.

Markus Heins



Foto: Markus Heins

Abschied von Erika Seiffert

Im Februar mussten wir von unserem Vereinsmitglied, der Mitbegründerin des Feldberger Kunstvereins Abschied nehmen. Erika hat unseren Verein von Beginn an mit ihrem Engagement, ihrer Tatkraft, ihrem Ideenreichtum und ihrer großen Freundlichkeit geprägt, ihn über Jahre lebendig und spannend erhalten. Wir empfinden große Dankbarkeit für ihr Wirken und bedauern den Verlust schmerzlich. Auf ihre Initiative hin entstand 1968 die inzwischen legendäre Winterakademie an der Feldberger Schule. Sie wirkte bei der Konzeption und Entstehung unzähliger Ausstellungen unseres Vereins mit und gestaltete viele Lesungen, auch gemeinsam mit dem Ruth Werner Verein.



Wir werden Erika als Aktivistin in Sachen Kunst und Kultur und als wunderbar positiven Menschen in Erinnerung behalten.

Kulturverein Feldberger Land e. V.

Bogenturnier Schwedt

Am Samstag, den 20. Februar, mussten die Feldberger Bogenschützen (Steve Ebisch, Marco Asmuss, Manfred Hasenpusch, Christian Bermes und Markus Heins) zeitig aufstehen. Die „Brandenboger“ luden zum „Bogenschiessen & Freunde treffen“ nach Kunow bei Schwedt/Oder ein.

Ab 8:00 Uhr erfolgte die Anmeldung für dieses Turnier, welches dann pünktlich um 9:30 Uhr mit 75 Schützen und Schützinnen startete. Bei viel Wind (was das Schießen deutlich erschwerte) wurde eine Doppelhundertunde (jeweils 2 Pfeile pro Ziel/bei Doppelzielen nur ein Pfeil pro Ziel) durchgeführt. Das waldige Gelände bot einen sehr anspruchsvollen und schön angelegten 3D-Parcour mit insgesamt 24 Zielen. In der Klasse der Lang- und Recurvebögen ohne Visierung belegten die Feldberger folgende Platzierungen: Platz 11: Steve Ebisch, Platz 12: Marco Asmuss, Platz 15: Markus Heins und Platz 17 für Manfred Hasenpusch. Christian Bermes konnte sein erstes Turnier dieser Art mit einem hervorragenden 19 Platz beenden.

Luzintheater:

Auf ein Wort, Monsieur de Bonnefoi

Heute habe ich mich mit unserem „Bühnenlicht“ Gisela Mielke verabredet.

William Shakespeare: Liebe Gisi, schön, dass ich Dich heute ein wenig ausfragen darf. Schließlich hattet Ihr „Bühnenlichter“ ja gestern Abend Premiere mit „Der eingebildete Kranke“ von Molière. Habt Ihr ordentlich gefeiert?

Gisela Mielke: Aber natürlich! Es ist sehr gut gelaufen. Das Publikum hat uns einen Super-Applaus gegeben und wir waren glücklich, dass alles so gut geklappt hat, trotz des Lampenfiebers.

WS: Wen spielst Du denn im „Eingebildeten Kranken“?

GM: Den Notar Monsieur de Bonnefoi. Er versucht, gemeinsam mit Argans Ehefrau an dessen Geld zu kommen. Überhaupt versuchen in diesem Stück das ja ziemlich viele Figuren. Argan,

der eingebilddete Kranke, hat Angst vor Krankheiten und er ist eitel. Und das nutzen ein paar clevere Typen aus, um ihm das Geld aus der Tasche zu ziehen.



Foto: C.-L. Köller

WS: War es schwer, diese alten Texte zu erarbeiten?

GM: Für mich eigentlich nicht. Ich kannte das Stück aus meiner Jugendzeit und solche Eigenschaften wie Gier und Verschlagenheit gab es damals und gibt es heute. Also ist das, was wir in diesem Stück spielen, gar nicht so anders als das, was wir heute erleben, nur lustiger.

WS: Du bist ja von Anfang an bei den „Bühnenlichtern“ dabei. Wie würdest Du Eure Entwicklung als Theatergruppe beschreiben?

GM: Spannend war es, von Anfang an. Dabei war das gar nicht so klar für mich, dass da jetzt gleich ein Theaterstück entstehen soll. Allein die ersten Übungen, Bewegungstraining, Improvisationsübungen kosteten schon Überwindung. Aber wir haben bald in der Gruppe Vertrauen und Sicherheit gefunden und das zerstreute so manchen Zweifel. Unser Theater von Beginn an begleitet zu haben, macht uns stolz und glücklich.

WS: Was bedeutet Theater für Dich?

GM: Herausforderung. Ich liebe unsere Sprache und finde es toll, damit zu arbeiten. Außerdem wächst man mit seinen Aufgaben. Ich bin selbstbewusster geworden und ich bin immer neugierig, was sich Sylvia wieder für uns ausgedacht hat. Und jemand anderes darzustellen ist ja so befreiend.

WS: Was wünschst Du Dir für „Die Bühnenlichter“ und unser Theater?

GM: Dass wir uns unsere Toleranz, unsere Höflichkeit, den Spaß, die Freude und unseren Übermut erhalten. Ich wünsche mir viele, viele tolle Aufführungen, spannende Rollen, immer ein geneigtes Publikum und dass Alejandro und Sylvia nie die Ideen ausgehen.

WS: Das wünsch ich mir auch! Danke, liebe Gisi, viel Spaß bei Euren nächsten Vorstellungen.

Und wenn Ihr Gisela Mielke als Monsieur de Bonnefoi sehen wollt, kommt ins LuzinTheater!

Also, wir sehen uns - im LuzinTheater!

Euer Theaterkater „William Shakespeare“

VERANSTALTUNGEN UND TERMINE



Veranstaltungen

Aufgrund der anhaltenden Situation können wir leider keine verbindlichen Veranstaltungstermine benennen. Bitte informieren Sie sich unter <https://www.feldberger-seenlandschaft.de/kulturelles/veranstaltungen/veranstaltungsliste/>

Ihre Kurverwaltung/Touristinformation

Gottesdienste

Veranstaltungen 24.04. - 29.05.2020

Über aktuelle Veranstaltungen der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Wanzka

Seelsorgebereich Feldberg und Grünow-Triepkendorf informieren Sie sich bitte unter

<http://www.kirche-mv.de/Wanzka-Gottesdienste-und-Veranstaltungen.5809.0.html>

Den AppChannel der Kirchengemeinde Wanzka können Sie hier installieren <https://www.ppush.eu/link/vnmik4rv>

Über aktuelle Veranstaltungen der **Katholische Kirche Heilig Kreuz Feldberg** informieren Sie sich bitte unter <https://parrei-niels-stensen.de/>

Über aktuelle Veranstaltungen der **Neuapostolische Kirche** für die Gemeinde Lychen/Feldberg informieren Sie sich bitte unter <http://bezirk-neubrandenburg.nak-nordost.de/termine>

BÜRGERSERVICE

Wir bitten um Verständnis, dass wir die Öffnungszeiten der hier aufgeführten Dienstleistungen nur unter Vorbehalt veröffentlichten können. Individuelle Nachfragen sind daher erforderlich.

Notdienste

Feuerwehr

Feuerwehrhaus Feldberg NOTRUF 112

Polizei

Polizeistation Feldberg NOTRUF 110

Feldberg, Strelitzer Str. 42 Tel. 039831 20262

Di., 10:00 - 11:00 Uhr; Do., 15:00 - 16:00 Uhr

Neustrelitz, Töpferberg 7 Tel. 03981 2580

Rettungsdienst

Rettungswache Feldberg

Feldberg, Luzinweg 10 NOTRUF 112

Rettungsleitstelle Tel. 0395 57087800

Medizinische Dienste

Apotheke

Luzin Apotheke

Feldberg, Fürstenberger Str. 1 Tel. 039831 20204

Delphin Apotheke

Feldberg, Alter Landweg 7 Tel. 039831 273183

Ärzte (Allgemeinmedizin)**Dipl. Med. Jens Köplin-Fritsche**

Feldberg, Strelitzer Str. 38 Tel. 039831 52853

Dr. med. Edelgard Rütz

Feldberg, Gerstgrund 30 Tel. 039831 20594

Dr. med. Birgit Willers

Feldberg, Neue Str. 5 Tel. 039831 21621

Tierärzte**Tierarztpraxis Alexandra Putzke**

Neuhof, Carwitzer Chaussee 19 a Tel. 0151 23345573

Zahnärzte**Dr. dent. Katrin Dengler**

Feldberg, Fürstenberger Straße 1 Tel. 039831 20242

Zahnärztin Julia Pohl

Feldberg, Strelitzer Straße 38 Tel. 039831 20241

Zahnärztin Catharina Eschner

Feldberg, Kastanienallee 4 Tel. 039831 271308

**Öffentliche Dienste/Behörden/
Einrichtungen**Abwasser/Trinkwasser**Wasserzweckverband Strelitz** Tel. 03981 474-316

Bereitschaftsdienst Tel. 0171 7412512

Alten- und Pflegeheim**Evang. Alten- und Pflegeheim „Marienhaus“**

Feldberg, Bruchstr. 20 Tel. 039831 527-0

Bibliothek**Hans-Fallada-Bibliothek**

Feldberg, Strelitzer Str. 42 Tel. 039831 270-22

Di. und Do. 13:30 - 18:00 Uhr

Mi. und Fr. 09:00 - 14:00 Uhr

Energieversorgung/Störungsmeldestellen 0 - 24 Uhr**E.DIS**

Störungs-Hotline Stromversorgung Tel. 03361 7332333

*Verbindung aus dem Festnetz/20 Cent**Mobilfunk max. 42 Cent/Min*

Gemäß Telekommunikationsgesetz

Störungs-Hotline Erdgasversorgung Tel. 0180 4551111

Forstverwaltung**Forstamt Lüttenhagen**

Lüttenhagen, Forsthof 1 Tel. 039831 59120

Feldberger Tafel

Feldberg, Prenzlauer Str. 18

jeden Mittwoch

12:00 - 13:00 Uhr Tafelcafé

13:00 - 14:00 Uhr Ausgabe

Gemeindeverwaltung/Rathaus**Gemeinde Feldberger Seenlandschaft**

Feldberg, Prenzlauer Str. 2 Tel. 039831 250-0

Die aktuellen Öffnungszeiten finden sie auf der Homepage der
Gemeinde Feldberger SeenlandschaftKindertagesstätten**Christophorus - Kindergarten Feldberg**

Feldberg, Molkereiweg 7 Tel. 039831 222080

Evang. Kindertagesstätte „Regenbogen“

Dolgen, Grünower Str. 12 Tel. 039831 20252

Kita Spiel & Spaß

Feldberg, Mühlenweg 19 Tel. 039831 20306

Kinderhaus „Murkelei“

Feldberg, Amtsplatz 22 Tel. 039831 273720

Kindertagesmütter**„Tagesmutter der Waldknirpse“**

Regina Karge

Feldberg, Erddamm 3 Tel. 039831 20545

„Feldmäuse“

Annett Wolff

Feldberg, Harsefelder Str. 15 Tel. 039831 20719

Kirchen**evangelische Kirchengemeinde Wanzka - Seelsorgebe-
reich Feldberg**

Feldberg, Prenzlauer Str. 18 Tel. 039831 20405

Pastor Stephan Möllmann-Fey Tel. 039826 76844

Seelsorgebereich Grünow-Triepkendorf

Pastorin Friederike Pohle Tel. 039821 40243

17237 Grünow, Dorfstr. 19

Evang.-luth. Kirchengemeinde Bredenfelde

17349 Woldegk - OT Bredenfelde,

Presterpohl 4 Tel. 03964 210236

Röm.-kath. Kirche

Feldberg, Bahnhofstr. 10

Pfarrer Andreas Kuntsche Tel. 0157 71983565

Neuapostolische Kirche

Gemeindeevangelist Andreas Preuß

Feldberg, Fischersteig 4 Tel. 039831 21104

Kleiderkammer der IPSE

Feldberg, Bahnhofstr. 33 a Tel. 039831 20222

Di., Do. 08:00 - 15:00 Uhr

Kreisverwaltung**Landkreis Mecklenburgische Seenplatte**

Neubrandenburg, Platanenstr. 43 Tel. 0395 57087-0

Naturparkverwaltung**Naturpark Feldberger Seenlandschaft**

Feldberg, Strelitzer Str. 42 Tel. 039831 52780

Pilzberatung und -aufklärung**Udo Hopp**

Feldberg, Fürstenberger Straße 8 Tel. 039831 20070

Post**Postagentur Feldberg** (Schreib- und Spielwaren Galle)

Feldberg, Fürstenberger Str. 13 Tel. 039831 20408

Mo. - Fr. 09:00 - 13:00 und 15:00 - 18:00 Uhr

Sa. 09:00 - 12:00 Uhr

Schulen**Hans-Fallada-Schule Feldberg**

Feldberg, Bahnhofstr. 5 Tel. 039831 21687

Sparkasse

Feldberg, Fürstenberger Str. 1 Tel. 03981 274252

Mo. und Fr. 09:00 - 12:30 Uhr

Di. und Do. 09:00 - 12:30 Uhr

14:00 - 18:00 Uhr

Mi. geschlossen

Taxi**Taxiunternehmen Anja Halter**

Feldberg, Ulmenallee 1 Tel. 039831 20339

Touristinformation**Haus des Gastes**

Feldberg, Strelitzer Str. 42 Tel. 039831 270-0

Mo. - Fr. 09:00 - 18:00 Uhr

Sa. 10:00 - 13:00 Uhr

Wertstoffhof Feldberg

Feldberg, Küstersteig 24

Di. 13:00 - 17:00 Uhr

Do. 14:00 - 17:00 Uhr

Fr. 13:00 - 18:00 Uhr

Sa. 09:00 - 13:00 Uhr